

Kurzberichte aus Praxis und Forschung

Bernhard Müller

Erstes deutsches raumwissenschaftliches Kompetenzzentrum gegründet: Kooperation am Standort Dresden

Veranstaltungsbericht

Am 11. Juli 2000 wurde das Raumwissenschaftliche Kompetenzzentrum Dresden bei Anwesenheit von 80 Fachleuten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft gegründet. Die Gründungsveranstaltung fand im Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR) statt. Ziele, Organisation und Aufgaben des Kompetenzzentrums wurden auf der Gründungsveranstaltung vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen an die raumwissenschaftliche Forschung in Form von Vorträgen dargelegt.

Herausforderungen: Angesichts der fortschreitenden europäischen Integration, der Chancen grenzüberschreitender Raumentwicklung und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung erfährt die raumwissenschaftliche Forschung in den letzten Jahren zunehmendes Interesse. Den Bedeutungsgewinn der Raumwissenschaften dokumentiert nicht zuletzt die Stellungnahme des Wissenschaftsrates zu den raumwissenschaftlichen Instituten der Blauen Liste/WGL vom 21.1.2000. In dieser Stellungnahme unterstreicht der Wissenschaftsrat die grundsätzliche Bedeutung der raumwissenschaftlichen Forschung in der Bundesrepublik. Er verweist zugleich auf die Notwendigkeit der weiteren Vernetzung der vorhandenen universitären und außeruniversitären Forschungsaktivitäten. In diesem Sinne hat der Wissenschaftsrat in seinem Bewertungsbericht zum Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR) hervorgehoben, dass die Kooperation zwischen der Technischen Universität (TU) Dresden und dem IÖR in den letzten Jahren deutliche Fortschritte gemacht habe. Er hat gleichzeitig das Ziel der „Bildung eines die einschlägigen Potenziale von IÖR und Universität bündelnden Kompetenzzentrums“ unterstützt. In diesem Sinne betonte Herr Dr. Frank Schmidt, Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), in seinem Vortrag, dass die bereits leistungsstarke sächsische raumwissenschaftliche Forschung am Standort

Dresden durch die Gründung des Kompetenzzentrums noch gesteigert werden könne. Für die sächsische Forschungspolitik sei die Gründung des Zentrums deshalb von erheblicher Bedeutung.

Ziele: Bereits im Jahre 1999 führten die TU Dresden und das IÖR Gespräche mit dem Ziel der Bildung eines raumwissenschaftlichen Kompetenzzentrums. Vor diesem Hintergrund stellte Prof. Dr. Hans Wiesmeth, Prorektor für Wissenschaft der TU Dresden bis Ende September 2000 und Vorsitzender des Raumwissenschaftlichen Kompetenzzentrums, heraus, dass am „Standort Dresden“ bereits erfolgreiche Kompetenzzentren existierten, z. B. im Bereich der Molekularbiologie. Durch die Gründung des Raumwissenschaftlichen Kompetenzzentrums könne vor allem der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis intensiviert werden. Prof. Dr. Bernhard Müller, Direktor des IÖR und Professor für Raumordnung an der TU Dresden, betonte, dass der wachsenden Bedeutung der raumwissenschaftlichen Forschung auf Grund knapper werdender öffentlicher Mittel nur begrenzt durch einen Ausbau der Forschungskapazitäten entsprochen werden könne. Zur Leistungssteigerung sei vor allem die bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten erforderlich. Die Gründung des Kompetenzzentrums ziele deshalb auf die Aktivierung von Effizienzpotenzialen durch übergreifende Bündelung universitärer und außeruniversitärer Forschungsaktivitäten ab.

Organisation: In der Gründungsphase des Kompetenzzentrums werden die Forschungsaktivitäten von Lehrstühlen und Dozenten aus sechs Fakultäten der TU Dresden, darunter die Professuren für Raumentwicklung, Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeographie, Allgemeine Ökologie, Betriebliche Umweltökonomie, Abfallwirtschaft, Umweltschutz, Landschaftsplanung, Landesplanung und Städtebau, mit den Aktivitäten des IÖR inhaltlich und organisatorisch enger verbunden. Auch die Arbeitsstelle „Naturhaushalt und Gebietscha-

rakter“ der Sächsischen Akademie für Wissenschaften arbeitet im Kompetenzzentrum mit. Damit können die Schwerpunktthemen des Zentrums aus ökologischer und infrastruktureller sowie sozial- und verkehrswissenschaftlicher Sicht integriert behandelt werden. Den Vorsitz im Vorstand des Kompetenzzentrums nimmt der Prorektor für Wissenschaft der TU Dresden ein. Der Direktor des IÖR ist im Vorstand vertreten. Die Mitgliedschaft des Kompetenzzentrums ist offen geregelt. Auch öffentliche Institutionen und Unternehmen können Mitglieder des Kompetenzzentrums werden.

Aufgaben: Das Raumwissenschaftliche Kompetenzzentrum Dresden fördert die interdisziplinäre Forschung über Grundfragen der Raumentwicklung von überregionaler und regionaler Bedeutung sowie von allgemeinem wissenschaftspolitischen Interesse. Neben der gezielten Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden die Intensivierung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis sowie der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis angestrebt. Das Kompetenzzentrum soll sich der Erforschung komplexer grundlagen- und anwendungsorientierter Fragestellungen unter besonderer Berücksichtigung von Ursachen und Herausforderungen mittel- und langfristiger Tendenzen der räumlichen Entwicklung sowie von Chancen und Notwendigkeiten einer ökologischen Raumentwicklung widmen. Dabei werden sowohl theoretische und methodische als auch konzeptionelle und instrumentelle Fragen in die Betrachtung einbezogen. Im Einzelnen sind vor allem die folgenden Aspekte von Interesse:

- Grundfragen der Regional- und Stadtentwicklung sowie der Raumplanung: u. a. wirtschaftliche Entwicklung und ihre raumwirksamen Determinanten, Wohnungswesen, Revitalisierung von Städten und Regionen, Möglichkeiten und Wirkungen der Dezentralisierung, neue Planungs- und Managementformen, Umsetzung von Planungen, Monitoring und Evaluierung.
- Grundfragen der Umweltentwicklung und Freiraumplanung: u. a. Probleme altindustrialisierter Städte und Regionen, Sanierung und Entwicklung stark belasteter Gebiete, Biodiversität, ressourcenorientierte Flächennutzungskonzepte, Stoff- und Energieströme, Kreislaufwirtschaft.
- Räumliche, soziale und wirtschaftliche Wirkungen von Infrastruktursystemen und Infrastrukturplanung: u. a. Siedlungsstruktur- und Verkehrsentwicklung, technische Infrastruktur, Wohnfolgeeinrichtungen, Verkehrsökologie bzw. -planung.
- Transnationale und überregionale Zusammenarbeit, insbesondere bezogen auf die Staaten Mittel- und Osteuropas im Rahmen der europäischen

Raumentwicklung sowie international vergleichende Untersuchungen zu Problemen einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung.

Eine Koordination der Arbeiten des Raumwissenschaftlichen Kompetenzzentrums mit Forschungsaktivitäten im Bereich der Geoinformatik, einem weiteren Schwerpunkt an der TU Dresden, ist beabsichtigt.

Prof. Dr. Rainer Winkel, Professor für Landesplanung (Siedlungswesen) an der TU Dresden, ging in seinem Vortrag auf den mittelfristigen Themenschwerpunkt des Kompetenzzentrums ein. Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen der Raumentwicklung sei ein konzeptionelles Umdenken der Raumplanung erforderlich. Zu den veränderten Rahmenbedingungen zählten in den ostdeutschen Bundesländern vor allem die rückläufige Bevölkerungsentwicklung, strukturelle Finanzprobleme der Gemeinden und sich schnell wandelnde Bedarfsanforderungen an öffentliche Infrastrukturangebote. Für eine nachhaltige Raumentwicklung müssten deshalb langfristige Orientierungen mit flexiblen, bestandsorientierten Problemlösungen verknüpft werden. Dabei komme der Zusammenarbeit von Gemeinden besondere Bedeutung zu.

Prof. Dr. Bernhard Müller
Direktor des IÖR
Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.
Weberplatz 1
01217 Dresden
E-Mail: bmuller@rcs.urz.tu-dresden.de